

# SENDUNG

Mitteilungsblatt der Pfarre Wiener Neudorf Nr. 2/2018

**Der Herr ist mein Hirte,  
nichts wird mir fehlen.  
Er lässt mich lagern auf grünen Auen  
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.**

*Psalm 23,1 - 2*



Faaker See mit Mittagkogel

Foto: M. Obermayer

## Wort des Pfarrers



Foto: Denkmayr

### Liebe Pfarrgemeinde, liebe Gemeinde- bewohnerInnen von Wiener Neudorf!

Diese Zeilen schreibe ich immer noch unter den Eindrücken und Erinnerungen meiner letzten Israelreise. Mit 40 anderen Personen, teilweise auch aus unserer Pfarre, durfte ich vor einigen Wochen für 10 Tage das heilige Land besuchen. Für uns alle war es ein wirklich beeindruckendes Erlebnis.

In der Bibel können wir so ausführlich und detailliert über das Leben und Wirken Jesu und seiner Jünger lesen. Sonntag für Sonntag hören wir die Erzählungen, die sich vor 2000 Jahren an diesen Stätten ereignet haben. Wenn man selber direkt dort sein darf, kommen zum Hören der Ereignisse noch viele andere Sinneseindrücke dazu: man sieht die Orte, man hört den Klang der Natur, die Wege Jesu haben wir mit eigenen Füßen begangen und uralte Steine aus Jesu Zeit kann man fühlen und greifen.

Da tut man sich dann leichter, vom Greifen zum Be-greifen zu kommen und vom Hören zum Erkennen – letztlich zum Glauben.

Wir durften mit eigenen Augen sehen und mit den Händen spüren, dass Jesus wirklich gelebt hat und an diesen Orten seine Botschaft verkündet hat, Wunderbares gewirkt hat und durch den Tod am Kreuz zur Herrlichkeit der Auf-

erstehung gelangt ist. Wir haben es gesehen. Wie könnten wir zweifeln?

Und doch gibt es ihn immer wieder, diesen Zweifel. Wir kennen ihn wohl alle mehr oder weniger. Da ist es tröstlich zu wissen, dass schon die ersten Christengemeinden noch zur Zeit der Apostel immer wieder ihre Zweifel äußerten. So lesen wir im zweiten Petrusbrief, wie der Apostel Petrus seine Gemeinde in ihrem Glauben an Jesus Christus gestärkt hat: „Denn wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, als wir euch die machtvolle Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn verkündeten, sondern wir waren Augenzeugen seiner Macht und Größe“ (2 Petr. 1,16).

Mit eigenen Augen durften auch wir die Orte des machtvollen Wirkens Jesu sehen. Aber ist das genug für meinen Glauben? Widerlegt das alle meine Zweifel?

Wieder zurück in unserer Pfarre entdeckte ich Jesu Gegenwart und sein Wirken in den alltäglichen Ereignissen:

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ – sagt Jesus. Als bei der Kindermesse zum Vatertag Kinder aus unserer Pfarre musiziert haben und die Väter ihre Kinder gesegnet haben, da ist mir dieses Jesuswort eingefallen.

Wenn ich mit trauernden Hinterbliebenen das Begräbnis ihrer lieben Verstorbenen vorbereite denke ich an Jesus, wie er getröstet hat und Menschen in schweren Zeiten nahegestanden ist.

Wenn sich Menschen in großen Sorgen an mich wenden und mir ganz offen ihr Leid schildern, denke ich an die enttäuschten Emmausjünger, die plötzlich erkennen dürfen, dass Jesus den ganzen Weg mit ihnen gegangen ist.

Wenn ich kranken Menschen die heilige Kommunion in ihre Wohnung bringe und das Sakrament der Krankensalbung spende, denke ich an Jesus, der gesagt hat: „Ich war krank und ihr habt mich besucht“.

An die 40 Tage, die Jesus in der Einsamkeit der Wüste verbracht hat, denke ich, wenn mir Menschen erzählen, dass sie keine

Freude mehr spüren, dass sie einsam sind, dass ihnen die Freude am Glauben verloren gegangen ist.

Und wenn wir in unserer Kirche die heilige Eucharistie feiern und miteinander Mahl halten dann wird das Abendmahl Jesu mit seinen Freunden ganz gegenwärtig. In diesem Moment ist Jesus dann ganz bei uns.

Man muss keine Reise in das Heilige Land machen, um die Gegenwart Jesu zu entdecken. In den alltäglichen Begebenheiten dürfen wir selber auch Augenzeugen sein, wie Jesus auch heute unter uns ist und Gutes wirkt. Und deshalb können auch wir mit dem Apostel Petrus aus Überzeugung sagen: Wir sind nicht irgendwelchen klug ausgedachten Geschichten gefolgt, sondern wir sind selber Augenzeugen seiner Macht und Größe. Auch heute, 2000 Jahre nach Jesu Tod und Auferstehung. Auch hier und jetzt, in unserer Pfarre und in unserer Gemeinde, tausende Kilometer von jenem Ort entfernt, wo Jesus einmal gelebt und gewirkt hat.

*Pater Josef Denkmayr SVD  
Pfarrer*



Foto: M. Obermeier

*„Königsweg“ -  
vom Ölbberg nach Jerusalem*

## GAUDETE ET EXSULTET



mgb/apa/spaziani

In seinem Apostolischen Schreiben „Gaudete et Exsultet“ möchte uns Papst Franziskus zu einem zeitgemäßen Weg der Heiligkeit ermutigen.

„Oft sind wir versucht zu meinen, dass die Heiligkeit nur denen vorbehalten sei, die die Möglichkeit haben, sich von den gewöhnlichen Beschäftigungen fernzuhalten, um viel Zeit dem Gebet zu widmen. Es ist aber nicht so. Wir sind alle berufen, heilig zu sein, indem wir in der Liebe leben und im täglichen Tun unser persönliches Zeugnis ablegen, jeder an dem Platz, an dem er sich befindet.“

**Freut euch und jubelt**  
Der Herr ruft jeden von uns zur Heiligkeit, auch dich!

- **Bist du ein Gottgeweihter oder eine Gottgeweihte?**  
Sei heilig, indem du deine Hingabe freudig lebst.
- **Bist du verheiratet?**  
Sei heilig, indem du deinen Mann oder deine Frau liebst und um sorgst, wie Christus es mit der Kirche getan hat.
- **Bist du ein Arbeiter?**  
Sei heilig, indem du deine Arbeit im Dienst an den Brüdern und Schwestern mit Redlichkeit und Sachverstand verrichtest.
- **Bist du Vater oder Mutter, Großvater oder Großmutter?**  
Sei heilig, indem du den Kindern geduldig beibringst, Jesus zu folgen.
- **Hast du eine Verantwortungsposition inne?**  
Sei heilig, indem du für das Gemeinwohl kämpfst und auf deine persönlichen Interessen verzichtest.

**Caritas  
&Du**

Caritas Augustsammlung 2018  
jetzt > nie

**Jeden Tag kämpfen Millionen Mütter und Väter weltweit darum, dass ihre Kinder nicht hungrig einschlafen müssen. Jeden Tag gehen Millionen Menschen hungrig ins Bett, obwohl wir auf der Erde mehr als genug Nahrung produzieren, um alle satt zu machen. Weltweit leiden 815 Millionen Menschen an chronischem Hunger.**

Weil sie fast ausschließlich Nahrungsmittel wie Mais, Maniok und Reis essen, aber viel zu wenig Obst, Gemüse und tierische Nahrungsmittel, fehlt es den Betroffenen an essentiellen Mikronährstoffen. Diese Mangelernährung macht krank und beraubt viele Menschen einer selbstbestimmten Zukunft. Diese Menschen brauchen jetzt unsere Hilfe!

Papst Franziskus fordert uns auf „Der Heilige Geist helfe uns, stets bereit zu sein, tatkräftig und selbstlos unseren Beitrag zu leisten, damit Gerechtigkeit und ein menschenwürdiges Leben nicht Höflichkeitsfloskeln bleiben, sondern konkretes Engagement dessen sind, der die Gegenwart des Reiches Gottes bezeugen möchte“ (Misericordia et misera).

## SEGEN? WEIHE?

### SEGEN

Bei einem Segen bitten wir Gott um seinen besonderen Schutz für eine Sache oder Person. Aber an dessen Verwendung ändert sich dadurch nichts.

Segnen bedeutet: dem Menschen Heil, Schutz, Glück und Erfüllung im Namen Gottes zuzusprechen. Meist ist es der Priester, der eine Segnung vollzieht. Aber auch jeder Gläubige kann segnen, also wir alle!

### WEIHE

Im Gegensatz dazu ändert sich bei der Weihe etwas: aus weltlich wird sakral. Durch die Weihe ist der Gegenstand künftig nicht mehr für den normalen Gebrauch bestimmt, sondern für einen religiösen oder symbolisch-zeichenhaften. Von einer „Weihe“ im eigentlichen Sinn spricht die Kirche nur bei Menschen und Dingen, die sie dadurch ganz in den Dienst Gottes stellen will. So werden z.B. Kirchen, Altäre,

Kerzen, Kelche, Glocken, Wasser und Friedhöfe geweiht und dadurch ihrer religiösen Funktion vorbehalten.

Die Weihe einer Person bedeutet, dass sie nicht mehr die gleiche Aufgabe hat wie zuvor. Sie bekommt jetzt eine neue, religiöse Funktion (z.B. Diakon, Priester, Bischof).

Fazit: Feuerwehrfahrzeuge, Wein oder auch das Fleisch zu Ostern können also niemals geweiht werden, sondern nur gesegnet.

Quelle: Der SONNTAG

# Firmung



Foto: Pfarre

Unsere frisch gefirmten Jugendlichen mit dem Firmspender P. Dr. Franz Helm SVD: Markus, Antonia, Andreas, Emil, Julia, Gina, Vanessa, Madeleine, Marcel, Manuel, Michael, Oliver, Philipp, Valentin, Sharee, Stefanie, Flora, Lea, Oskar, Ana, Tamara, Luca, Julian, Nicolas, Sophie, Philipp, Johanna, Oliver und Julia.

## Was bedeutet für dich Firmung?

Diese Frage haben wir den Jugendlichen am Beginn der Vorbereitung gestellt.

- Ein wichtiges kirchliches Ereignis, das zugleich ein Sakrament ist
- Näher bei Gott zu sein
- Größere Verbundenheit mit Gott und ein wichtiger Teil der Kirchengemeinschaft sein
- Eintritt in die Kirchengemeinschaft
- Aufnahme des Hl. Geistes, Vollendung der Dreifaltigkeit
- Reifer zu sein, die erste große Entscheidung im Leben – Übergang zum Erwachsensein
- Endgültige Aufnahme in das Christentum (Taufe haben Eltern für mich entschieden, für die Firmung entscheide ich mich)
- Das Erwachsenwerden im christlichen Sinn
- Gott näher zu kommen
- Verbindung mit dem Hl. Geist – ein vollwertiger Christ sein

## Wie war die Firmung für dich?

Das haben wir nach der Firmung gefragt.

Meine Firmung ist mir in wirklich guter Erinnerung. Die Feier war sehr gut organisiert und sehr feierlich. Vielen Dank für die Betreuung und die vielen neuen Eindrücke, die ich sammeln durfte.

Manuel

Ich habe die Zeit echt genossen und hab mich immer auf's Kommen gefreut. Außerdem waren die Projekte lehrreich und unterschiedlich, und deshalb ist auch da nie Langeweile aufgekommen.

Oskar

Tolle Firmung, schönes Fest. Coole Firmvorbereitung mit netten Menschen. Herzlichen Dank für meine schöne Firmung.

Michael

Ich fand die Firmung ein tolles Erlebnis mit vielen interessanten Projekten, lehrreichen Kleingruppentreffen und wirklich netten Firmbegleitern.

Antonia

Vielen Dank für die schöne und lehrreiche Zeit. Ich werde dieses Erlebnis nie vergessen ☺. Ich bedanke mich auch für die nette Betreuung und die tollen Projekte. Dankeschön ☺

Flora



Foto: M. Obermeier

**Redaktionsschluss** für die Sendung Nr. 3/2018 ist am 15. August 2018

Beiträge bitte per Mail oder in die Kanzlei bringen.

# Erstkommunion



Foto: Pfarre



Foto: Pfarre

P. Benjamin, Melissa, Matthias, Christoph, Lukas, Nina, Isabella, Matthias, Lea, Niklas, Christina, Alexander, Mira, Lina, Felicitas, Daniel, Johannes, Marlene, Amelie, Anna, Charlyn, Felix, Laura, Sophie, Valerie und Jonas und P. Josef

P. Josef und Monique, Anna-Lena, Nico, Lilia, Ela, Philipp, Markus, Vincent und Maya Lia



Foto: Pfarre

## Ein Fest unter den schillernden Farben des Regenbogens

„Gottes bunter Regenbogen“ schuf bei der diesjährigen Erstkommunion wahrlich eine Brücke zwischen Himmel und Erde. Während der Vorbereitungszeit schritten die 34 Kinder mit ihren Tischeltern den farbenprächtigen Bogen entlang, bis sie schließlich am 5. und 6. Mai gemeinsam den Tag erreicht haben, an dem sie zum ersten Mal das Sakrament der hl. Kommunion empfangen durften.

Der feierliche Einzug in die beeindruckend geschmückte Kirche, die wunderschön musikalisch gestalteten Lieder, jedes Gebet, all das brachte sie dem Ende des Regenbogens immer näher. In der Predigt stand dann tatsächlich das Ende des Regenbogens im Mittelpunkt. Als Pater Josef Denkmayr die Geschichte erzählte, in der es heißt, dass genau dort ein Schatz vergraben sei, war die Neugierde groß. Tatsächlich und zur Freude aller fand sich auch in der Kirche eine Schatzkiste, in ihr verborgen der größte Schatz Gottes... Die Erstkommunionkinder und viele der Gottesdienstbesucher durften einen Blick hinein werfen und das Geheimnis lüften.

Die Begeisterung der Kinder, nicht nur beim Singen ihrer Lieblingslieder vom Regenbogen, die Kreativität der Familien beim Gestalten der Regenbogen-Segensbänder, der Eifer aller Mithelfenden besonders auch bei der anschließenden Agape, die einzigartige Stimmung bei der Feier des Gottesdienstes, all das zu sehen und zu spüren, war auch heuer wieder ein ganz besonderes Erlebnis.

*Martina Chroust*



Foto: Pfarre

## Mit Maria durch den Sommer

### Gedenktage, Feste und Hochfeste zu Ehren der Gottesmutter

Marienfeste haben in der katholischen Kirche eine lange Tradition. Viele Hochfeste, Feste und Gedenktage begleiten uns durch das Jahr. Sogar ganze Monate (Mai und Oktober) sind der Verehrung Mariens gewidmet.

Das Fest „Mariä Heimsuchung“ am 2. Juli beinhaltet den Besuch der schwangeren Maria bei ihrer Verwandten Elisabeth, der Mutter Johannes des Täufers. Bereits im 13. Jh. von den Franziskanern begangen, wurde der Festtag erst ca. 200 Jahre später von Papst Pius V. in den allgemeinen römischen Kalender aufgenommen.

„Mariä Laetitia“, am 5. Juli, wurde bereits im Mittelalter gefeiert und war bei den Orden franziskanischer Gemeinschaften besonders beliebt. An diesem Tag wurde der sieben Freuden Mariens (Verkündigung, Heimsuchung, Geburt Jesu, Anbetung der Weisen, Wiederauffindung des zwölfjährigen Jesus im Tempel, Auferstehung und leibliche Aufnahme in den Himmel) gedacht. Anfang des 20. Jh. nahm es Papst Pius X. in den röm.-kath. Festkalender auf, mittlerweile wird das Fest jedoch nicht mehr begangen.

Für unsere Pfarre besonders bedeutend ist der 5. August, der Gedenktag „Maria Schnee“ (Weihetag der Basilika „Santa Maria Maggiore“ in Rom). An diesem Tag feiern wir das Patrozinium unserer Pfarrkirche.

Am 15. August findet das Hochfest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ statt. Es ist eines der ältesten christlichen Hochfeste und wurde bereits im 5. Jh. eingeführt. Laut dem 1950 von Papst Pius XII. verkündetem Dogma wird die Himmelfahrt Marias mit „Leib und Seele“ gefeiert.

Eine Legende aus dem 13. Jh. erzählt davon, dass die Jünger bei der Öffnung des Grabes Mariens nicht den Leichnam, sondern nur noch Blüten und Kräuter vorfanden. Daraus ergibt sich das weit verbreitete Brauchtum der Kräutersegnung an diesem Tag.

Der 22. August, der Oktavtag (8. Tag) zu Mariä Himmelfahrt, ist der Königin Maria geweiht. Als Mutter des Sohnes Gottes und des Königs David werden ihr von Beginn an königliche Attribute zugeschrieben. Die Verehrung als Königin entwickelte sich bereits im 4. Jh. Später, im 5. Jh., begann man Maria als Himmelskönigin zu verehren. Bereits im Heidentum gab es einen Kult um Himmelsköniginnen. Diese waren jedoch im Gegensatz zu Maria, deren Macht als Friedenskönigin speziell in der Fürbitte liegt, allmächtige Herrscherinnen

Das Fest „Mariä Geburt“ am 8. September, also 9 Monate nach dem 8. Dezember, entwickelte sich Ende des 5. Jh. aus dem Weihfest der nahe dem Geburtsort Mariens errichteten St.-Anna-Kirche in Jerusalem. In Rom wurde dieses Fest bereits um 700 durch Papst Sergius I. eingeführt.

Am 12. September feiern wir „Mariä Namen“. Das Fest geht auf die zweite Wiener Türkenbelagerung zurück, die unter dem Banner der Schutzmantelmadonna („Im



Foto: M. Obermeier

Namen der Gottesmutter“) mit der Schlacht am Kahlenberg beendet wurde. Papst Innozenz XI. setzte diesen Festtag 1683 für die ganze Kirche fest.

Unmittelbar auf das Fest der Kreuzerhöhung (14. September) folgt am 15. September das Gedächtnis der Schmerzen Mariens, „Mariä Dolores“. Im Mittelpunkt des Gedenktages steht das Mitleiden Marias als Mutter mit ihrem Sohn. Im Jahr 1814 wurde dieser Gedenktag von Papst Pius VII. für die Gesamtkirche eingeführt.

Martina Chroust



**Christophorus Sonntag am 22. Juli 2018**

**MIVA – „MOBILITÄT IST TEILBAR“**

„Einen Zehntel Cent pro unfallfreiem Kilometer für ein MIVA-Auto“.

MIVA-Auto für Flüchtlingshilfe der Jesuiten in Kenia - Kakuma ist das Hauptprojekt der diesjährigen Sammlung - eines von vielen in mehr als 50 Ländern der Erde.

MIVA finanziert Autos für Pastoral und medizinische Hilfe, für Schulen und Ausbildungsstätten, Sozial- und Flüchtlingshilfe.

# Informationen

## Caritas

Mobile Sozialberatung  
NÖ Süd - Industrieviertel  
2700 Wr. Neustadt, Neukloster 1  
Tel. 02622-227 39

### Wir sind für Sie da!

#### Wenn Sie sich

- in einer existentiellen Notlage befinden (nach Arbeitsverlust, Trennung, Geldproblemen oder anderen Gründen)
- und österreichische StaatsbürgerInnen bzw EU-BürgerInnen sind.
- Wir klären gemeinsam mit Ihnen Ihre Situation.
- Wir beraten Sie zu sozialen und rechtlichen Fragen bzgl. Ihrer Existenzsicherung.
- Wir helfen Ihnen bei der Erstellung eines Haushaltsbudgets.
- Wir helfen Ihnen bei der Durchsetzung Ihrer Ansprüche (z.B. bei Ansuchen oder Anträgen)
- Wir erarbeiten gemeinsam eine Zukunftsperspektive.
- Wir vermitteln bei Bedarf materielle Unterstützung.

#### So geht's!

##### **Kontaktaufnahme:**

Wir klären Ihre Situation im persönlichen und vertraulichen Gespräch!  
Rufen Sie an, vereinbaren Sie einen Termin!

##### **Einsicht in alle Unterlagen:**

Bitte bringen Sie zum Beratungsgespräch alle wichtigen Unterlagen (Einkommen, Ausgaben, Rückstände, aktuelle Kontoauszüge) mit.

##### **Hilfe zur Selbsthilfe:**

Wir planen gemeinsam einen Weg aus der Krise. Das Gelingen hängt auch von der Bereitschaft ab, die nächsten Schritte selbst zu tun.

##### **Rufen Sie uns an!**

Wir vereinbaren Beratungsort und Datum mit Ihnen.

Sie erreichen uns telefonisch  
Dienstag bis Freitag von 9 - 12 Uhr

## Le+O

### Lebensmittel & Orientierung

Bei der **Erntedanksammlung 2017** wurden von 141 Pfarren insgesamt 28,5 Tonnen haltbare Lebensmittel und 6.483 Euro an Geldspenden gesammelt. Danke! Auch heuer werden wir beim Erntedankfest Lebensmitteln für diese Aktion sammeln.



### GETAUFT WURDEN

Elisa Marie Amberger  
Laura Haag  
Paul Geizler  
Daniel Vucilovski  
Nadja Isabella Moser  
Boris Gavric  
Alexander Philipp Kafka  
Emma Printz



### VERSTORBEN SIND

Anna Kuran  
Gerda Ullmann  
Thomas Felberbauer  
Valerie Wöhrer  
Hans Müllner  
Karl Sekira  
Eva Mersich  
Josef Ziegler



## SOCHBILD

Wieviele Regenbögen findest du auf diesem Bild?





# ERlebt in Wiener Neudorf

Hier finden Sie nur die wichtigsten Informationen über unsere Feierlichkeiten und Veranstaltungen.  
Alle Termine werden in „Pfarre aktuell“ und auf unserer Homepage bekanntgegeben!

## Termine in unserer Pfarre

### JULI

Di., 03.07. 16.00 Uhr hl. Messe in der Sozialstation am Schlossmühlplatz  
So., 22.07. **Christophorus Sonntag**  
08.00 Uhr hl. Messe - anschließend Fahrzeugsegnung  
09.30 Uhr hl. Messe - anschließend Fahrzeugsegnung

### AUGUST

Di., 07.08. 16.00 Uhr hl. Messe in der Sozialstation am Schlossmühlplatz  
Di., 14.08. 18.30 Uhr Vorabendmesse  
Mi., 15.08. **MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**  
08.00 Uhr hl. Messe mit Kräutersegnung  
09.30 Uhr hl. Messe mit Kräutersegnung  
So., 26.08. Sammlung für die Auslandshilfe der CARITAS

**Vom 20.08. - 31.08. sind keine Kanzleistunden!**

### SEPTEMBER

So., 02.09. 9.30 Uhr Familienmesse - anschließend Agape  
Di., 04.09. 16.00 Uhr hl. Messe in der Sozialstation am Schlossmühlplatz  
Fr., 07.09. 9.00 Uhr LIMA  
Do., 13.09. 15.30 Uhr Trauercafé mit Elfi Schachner  
19.00 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung

**Einen schönen und  
erholsamen Sommer!**



Foto: M. Obermeier

### Gottesdienstzeiten

**Dienstag 18.30 Uhr**  
**Mittwoch 8.00 Uhr**  
**Donnerstag 18.30 Uhr**  
**Freitag 18.30 Uhr**  
**Samstag 18.30 Uhr**  
**Sonn- und Feiertag**  
**8.00 Uhr**  
**9.30 Uhr**

**Anbetung und Beichtgelegenheit** an jedem 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr

**Rosenkranzgebet** 18.00 Uhr  
Donnerstag, Freitag, Samstag

### Kanzleistunden

Dienstag von 9.00 - 12.00 Uhr  
Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

### Telefonnummer:

02236 - 222 45

### Mail-Adressen:

Pfarrer: [pfarrer@pfarrewienerneudorf.at](mailto:pfarrer@pfarrewienerneudorf.at)

Kaplan: [benjmboy@yahoo.fr](mailto:benjmboy@yahoo.fr)

Diakon:

[oskar.obermeier@pfarrewienerneudorf.at](mailto:oskar.obermeier@pfarrewienerneudorf.at)

Pfarre: [kanzlei@pfarrewienerneudorf.at](mailto:kanzlei@pfarrewienerneudorf.at)

### Homepage:

[www.pfarrewienerneudorf.at](http://www.pfarrewienerneudorf.at)

### IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Redakteur:

Pfarre Wiener Neudorf,

2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15

DVR: 0029874(10871)

Hersteller: Druckerei Netinsert GmbH,

1220 Wien Enzianweg 23

OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:

Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers:

Moderator P. Josef Denkmayr SVD und Redaktionsteam -

2351 Wiener Neudorf, Wiener Str. 15.

Grundlegende Richtung des Mediums:

Information über den katholischen Glauben und die Pfarre

**Zugestellt durch  
Österreichische Post.at**